UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die Treppe des norddeutschen Bürgerhauses

Grantz, Max

Berlin, 1929

b) Stufen

urn:nbn:de:hbz:466:1-83883

Visual Library

b) Die Stufen der Wendeltreppe sind also aus Tritt- und Futterstufen gebildet, die miteinander meist dergestalt verbunden sind, daß die Futterstufe stumpf gegen die obere und im Falz der unteren Trittstufe liegt. Das Beispiel Abb. 70 aus Emden bildet einen Ausnahmefall, der erst gegen Ende des XVII. Jahrhunderts häufiger auftritt.

Das Steigungsverhältnis der Stufen ist bei Treppen mit mehreren Drehungen durch die Rücksicht auf erforderliche Ganghöhe bedingt. Bei einer durchschnittlichen Gangbreite von 80 bis 90 cm sind

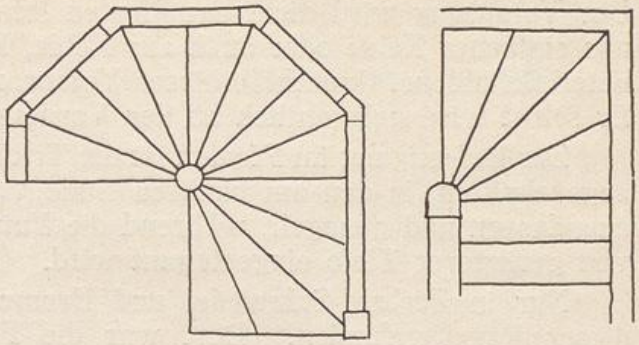

Abbildung 75 und 76.

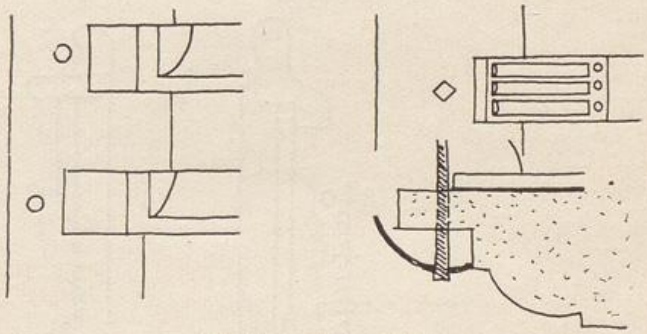

Abbildung 77 und 78.

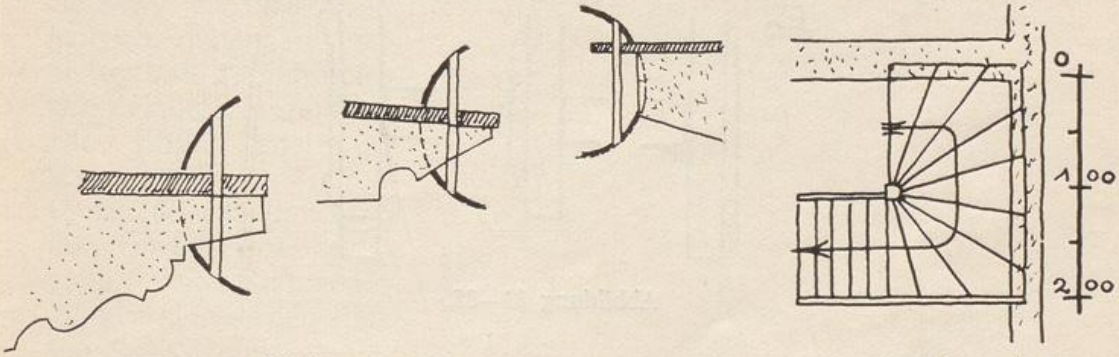

Abbildung 79—81. Abbildung 82.

ferner im Grundriß auf eine Drehung von 90° gewöhnlich vier bis sechs, später regelmäßig fünf Auftritte ausgeteilt.

Um möglichst viel Auftrittflächen gegen die Mitte hin zu gewinnen, sind die Vorderseiten der Trittstufen gegen die radial gerichtete Flucht der Futterbretter verschoben. Der Stufenvorsprung wird hierbei am Pfosten sehr stark. Dieses etwas trügerische Kunstmittel, das nur dem Aufsteigenden nützt — denn beim Hinuntersteigen wird man immer mit den Strümpfen hinten anstoßen — hat man bis 1750 allgemein angewendet.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Der Vorsprung wird dicht am Pfosten lotrecht abgestemmt, nach einer aus einfacher Kehle oder auch aus Kehle, Plättchen und Wulst gezeichneten Schablone. Innerhalb dieses Vorsprungs läuft das Stufenprofil aus. Er selbst wird gelegentlich an der Vorderseite dekoriert.

Zur Befestigung im Pfosten ist die Trittstufe am innersten Ende spitz zugeschnitten, in den am hinteren Ende vertieften Schlitz des Pfostens eingelassen und genagelt, während die Futterstufe in eine lotrechte Nut von geringerer Tiefe eingestemmt wird. (Abb. 78.)

Nur in Zerbst, Salzwedel und Bremen habe ich Ausnahmen von dieser Regel gefunden. Dort war die Futterstufe tiefer versenkt und genagelt.

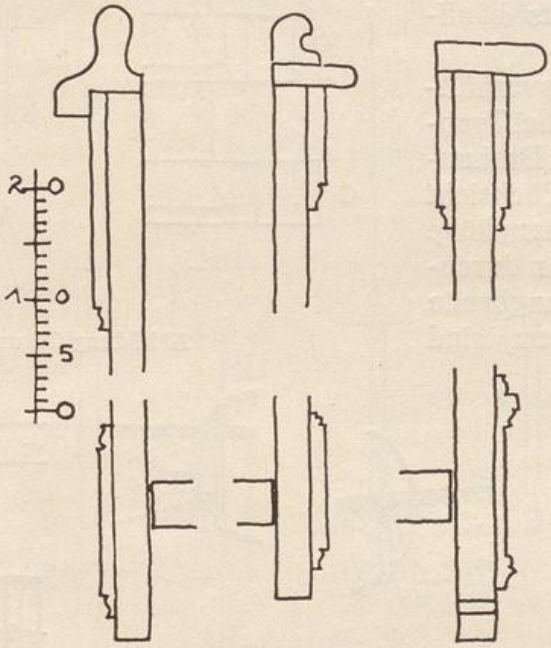

Abbildung 83—85.

Bei angelehnten Treppen ruhen die den Wänden zugekehrten Stufenendigungen unmittelbar im Mauerwerk. (Abb. 82.) Die freien Endigungen dagegen, besonders also die Stufen der freistehenden Wendeltreppen, sind an lotrechte Schalbretter genagelt, die vom Gebälk herabhängen. Diese plumpe und dunkle Ausführungsweise wird ersetzt durch die freischwebenden Brüstungsgeländer unter Zuhilfenahme eiserner Zuganker.

c) Geländer. Hier ist zu unterscheiden, ob das Geländer lediglich aus den seitlich angenagelten Schalbrettern oder aus regelrechtem Rahmen und Füllwerk gebildet ist.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN